



MERKBLATT STADTTAUBEN

Die verwilderten Abkömmlinge der Haustauben gehören zum gewohnten Bild unserer Städte. In Bregenz werden derzeit mehrere hundert Tauben vermutet, da die Lebensbedingungen sowohl in der Stadt als auch in den ausgedehnten Seeanlagen günstig sind. Häufiges Füttern von Tauben und das Angebot an Brutplätzen an und in Gebäuden trägt wesentlich dazu bei.

Eine Taube kann unter günstigen Bedingungen jährlich mehr als 20 Nachkommen in die Welt setzen, die bereits nach einem Jahr voll brutfähig sind. Natürliche Feinde der Tauben sind neben Raubvögeln (Habicht, Sperber, Falke) auch Rabenvögel, die oft die Eier der Tauben rauben. In der Stadt haben die Tauben jedoch kaum Feinde, wodurch in Verbindung mit der verbreiteten Fütterung die Taubenpopulationen meist zu groß sind.

Welche Probleme verursachen die Tauben?

- Tauben hinterlassen an ihren Brutplätzen und Aufenthaltsorten große Mengen an Kot. Dieser führt zu Verunreinigungen an Gebäuden, auf Straßen und Plätzen und kann durch die aggressiven Inhaltstoffe zu Bauschäden führen.
- Taubenkot kann auch zur Übertragung von Krankheiten beitragen. Das Kotaufkommen pro Taube und Jahr liegt bei 10 bis 12 kg Nasskot!
- Die Tiere selbst können Träger von Mikroorganismen (Bakterien, Viren, Pilze) und Parasiten sein, die auch den Menschen gesundheitlich beeinträchtigen können.

Wie kann man den Problemen vorbeugen?

Wenn Tauben sich einmal auf Grund von Fütterung und Brutplatzangebot angesiedelt haben, sind sie sehr standorttreu und ohne Abwehrmaßnahmen nicht mehr wegzubekommen. Das zumeist einseitige Futterangebot führt oft zu Mangelkrankheiten, fördert aber trotzdem das Anwachsen der Population und den Zuzug weiterer Tauben. **Übrigens zieht das ausgestreute Futter auch Ratten an!**

Ein Verzicht auf Fütterung bewirkt hingegen, dass die Tauben längere Strecken zur Nahrungssuche zurücklegen müssen und dadurch weniger Zeit und Energie für das Brüten haben.

Tauben sollten daher nicht gefüttert werden! Fütterung ist falsch verstandene Tierliebe!

Ein Appell an alle Hausbesitzer/innen: Zur Vermeidung von Bauschäden und Belästigungen sind Einflugöffnungen in Dachböden und Schuppen zu verschließen. Mauerkanten, Schlitze und Gesimse können mit Taubenabwehrmitteln (z.B. Taubenzacken) versehen werden. Diese einmalige Investition vermeidet teure Reinigungs- und Sanierungsarbeiten!

Für Ihre Fragen:

Amt der Landeshauptstadt Bregenz, Abt. Planung und Bau – Umweltschutz, Tel.: 410-1380